

Inhalt.

Erster Theil.

	Seite
Abbt, Thomas	1
Halle den 23 Xbr. 1750. — A Mons M. Basch, à Jene.	
Alxinger, J. B. von	4
Wien den 14ten Febr. 1797. — An Göschen.	
Anschütz, Heinr.	6
Wien d. 29. März 47. — An Heinr. Marr.	
Arndt, Ernst Moriz	8
Bonn den 3. Febr. 1840. — An ?	
Auersperg, Anton, Graf (Anastasius Grün)	10
Graz 25/IX. 64. — An Holtei.	
(Aus verschiedenen Zuschriften dieses Dichters habe ich diese einzige hervorgesucht, weil gerade sie ein klares Bild des edlen Mannes giebt.)	
Auersperg, Wilhelmine, Fürstin, geb. Fürstin Colloredo-Mannsfeldt.	12
Bom 21ten Jänner 1865. — An Holtei (bezüglich der ihr gewidmeten Liecbriefe).	
Beck, Heinr.	14
1) Mannheim d. 18. Febr. 1802. — An Regier.-Rath Streit in Breslau.	
2) Mannheim d. 16ten Oct. 1802. — An denselben.	
(Verdienstvoller Schauspieler, Dramaturg und Lustspiel-Dichter. Seine Bearbeitung von Shakspeare's „Viel Lärm um Nichts“, unter dem Titel „Die Quälgeister“ — sein „Amerikaner“ und andere Stücke fehlten ihrer Zeit auf keinem Repertoir.)	

- Beckmann, Friedr.** 19
 Berlin den 23ten Dec. 1841. — An Holtei.
 (Wohl Einer unserer Besten, wenn von deutschen Komikern die Rede ist. In Breslau geboren, armer Eltern Sohn, begann er als Statist, um nach verhältnißmäßig kurzer Frist als allgemein anerkannter Liebling auf den ersten Bühnen Deutschlands zu glänzen. Er hat das seltene Glück erreicht, in Wien wie in Berlin gleiche Wirkung zu erreichen, was bisher keinem Lokal-Komiker möglich gewesen. Seine Naturwahrheit, sein nie versiechender Humor, seine unerschöpflichen Einfälle erhoben den Darsteller oft über die Aufgabe, welche die Rolle ihm zumuthete. Auch im Leben fand er stets, wie's der Franzose bezeichnet, le mot pour rire.)
- Beer, Michael** 22
 1) Paris d. 28ten Sept. 1824. — An Hofrath Winkler.
 2) Paris d. 12ten März 1825. — An Präs. Nees von Esbeck.
 3) Paris d. 11. Mai 1825. — An Immermann.
- Beil, J. David** 27
 Frankfurt d. Mittwoch 77. — An Friedr. (Maler) Müller.
 (Mit zwei Nachschriften von Seyler und Klinger.)
- Benda, Georg** 29
 Ohne Angabe der Zeit und des Ortes. Höchst interessantes Kunsturtheil in Briefes-Form.
- Berge, Rudolf vom (Tragödien-Dichter)** 33
 Talsen in Kurland $\frac{22. \text{Jan.}}{3. \text{Febr.}}$ 1810. — An seinen Bruder in Schlesien.
 (Höchst begabter dramatischer Dichter, der aus Kurland, wo er längere Zeit gelebt, reiche Früchte seiner, in Abgeschiedenheit von der Welt, gepflegten Geistesthätigkeit mit in die schlesische Heimath brachte. Tragödien wie die „Bartholomäusnacht“, — „Das Haus Barcellona“ u. a. fanden, von Ludwig Devrient und dessen Kollegen mit Vorliebe dargestellt, in Breslau glänzende Aufnahme. Dennoch ist es ihm niemals gelungen, diese Werke bei anderen Bühnen anzubringen; und sämtliche von ihm hinterlassene Manuscripte wurden nach seinem plötzlichen Tode, allen späteren Bemühungen zum Troste, nicht mehr aufgefunden. Sie waren auf räthselhafte Weise verschwunden.)

	Seite
Bernhardi, A. F.	36
Liebenstein d. 20ten Juli 1819. — An Fr. de la M. Fouqué.	
Blum, Robert	37
Leipzig d. 11. Febr. 1845. — An Herrn Pred. Ronge.	
Börne, Ludw.	39
(Durch ein Versehen des Copisten unter Baruch zu suchen.)	
Autenil 27 Oct. 34. — A Monsieur Spazier.	
Boie, H. Chr.	41
1) Göttingen d. 26. May 1773. — An . . . ?	
2) Göttingen 8. Sept. 1775. — An Merk.	
3) Meldorf d. 22. Aug. 1785. — An Hrn. Rath Campe.	
Brockmann, Joh. Franz Hieronymus	49
Von Hause (Wien) 21ten Nov. 1804. — An Hrn. Hofsecretair von Collin.	
Buch, Leopold, Freiherr von	49
Berlin 17. Jan. 1833. — An Hrn. Med.-Rath und Leib-Medicus Dr. Brückner in Ludwigslust.	
Bürger, Gottfr. Aug.	51
1) Ohne Datum. — An Hrn. Hofger.-Auditor und Advokat Kirchmann in Hannover.	
2) Vom 16ten Nov. 1774. — An Hrn. Amtmann Scheuffler, zu Wittmarshof.	
3) A. d. 26. Juni 83. — An denselben.	
Buttmann, Philipp Karl	54
Berlin, Sonntag Morgens. — An Hrn. Buchhändler Karl Spener.	
Carl, Margarethe, geb. Lang	55
Wien 1841. — An Holtei.	
Chamisso, Adelbert von	57
Berlin d. 12ten Oct. 180? — An Herrn E. Bode.	
Claudius, Matthias	58
1) Darmstadt d. 14. April 1777. — An?	
2) Darmstadt d. 18. April. — An . . .	
3) Wandsbeck d. 28. Aug. 1777. — An Friedr. Müller?	
4) Wandsbeck d. 12. Jan. 1798. — An Hr. Präs. v. Rückesch, zu Dettingen im Nieß.	
Cramer, Joh. Andreas	62
1) Queblinburg d. 7. Febr. 1752. — An Gleim.	
2) Kopenhagen d. 25ten Jenner 1755. — An Gellert.	

	Seite
Devrient, Ludwig	66
Königsberg d. 15. Oct. 18. — An Hofrath Teichmann.	
Dickens, Charles (Boz)	67
Devonshire Terrace London Twenty Second December 1849.	
— An Holtei.	
Drosle-Hülshof, Anette von	68
Hülshof d. 28. Febr. 18.. — An?	
Eckermann, Joh. Peter	69
Weimar d. 14. April 38. — An Immermann.	
Eichendorff, Jos., Freiherr von	70
1) Berlin d. 9ten Dec. 49. — An Holtei.	
2) Meisse d. 13ten Dec. 56. — An denselben.	
Einsiedel, F. A. von	72
Weimar d. 29. Januar 1816. — An . . . ?	
Eschenburg, J. J.	74
Braunschweig d. 20. Febr. 1807. — An Fr. Heinr. v. d. Hagen.	
Eclair, Ferdinand	75
München d. 13. Mai 1829. — An Frau Charlotte Birch-	
Pfeiffer, z. Z. in Wien.	
Euler, Joh. Alb.	78
St. Petersburg d. 13. März 1786. — An Buchhdl. Spener?	
Falk, Johannes	79
1) Am dritten Ostersfertage Ab. 11 Uhr 1816. — Sr. Hochw.	
Herrn Adjunctus Thieme in Ilmenau.	
2) Ilmenau 12. Febr. 1819. — An denselben.	
Fichte, Im. Herm.	84
Zürich 15. Juny 1794. — An (wahrscheinlich Frau Hofrath	
Schütz in Halle?)	
Fleck, Joh. Friedr. Ferdinand	87
Berlin 26. Januar 94. — Hrn. Prof. Heinrich, Mitdir. des	
Theaters in Breslau.	
Forsler, Joh. Reinhold	88
Halle d. 22. Oct. 1782. — Hrn. Buchh. Spener.	
Forsler, Karl Reinhold	91
Liverpool 9. März 1788. — An denselben.	
Forsler, Georg	93
Mainz d. 2. Januar 1790. — An denselben.	
Fouqué, Friedr. de la M., Freiherr	97
1) Rennhausen 27. Febr. 1803. — An A. W. Schlegel.	

- 2) Nennhausen 9. Nov. 1803. — An denselben.
 3) Nennhausen 28. Nov. 1803. — An denselben.
 (In Tieck's Nachlaß fanden sich sämtliche Briefe Fouqué's an A. W. Schlegel, schon für den Druck geordnet. Von diesen sind hier nur deren drei gegeben, welche wohl hinreichen, F.'s Verhältniß zu Schlegel genugsam darzuthun.)
- Gärtner, R. Ch.** 105
 Braunschweig 22sten April 1783. — An ?
 (Aufgenommen des Contrastes halber, in welchem ein damaliger Träger und Pfleger literarischer Interessen zum Inhalte dieses Schreibens steht.)
- Garve, Christ.** 107
 1) Breslau d. 18. Merz 1790. — An ?
 2) Breslau d. 12. Juny 1792. — An den Hofrath Bach.
 3) Breslau 10. May 1794. — An d. Redact. der Minerva.
 4) Breslau d. 4. Novbr. 1796. — Frn. Anders zu Grünberg i. Sch.
 (Das Distichon, dessen erste Worte die Anmerkung im Texte citirt, sagt:
 „Hör' ich über Geduld Dich edlen Leidenden reden,
 O wie wird mir das Volk frömmelnder Schwäger verhaßt!“)
- Gaspari, A. S.** 114
 Oldenburg d. 14. Febr. 1799. — An ?
 (Auch einer von jenen Briefen, welche auf den ersten Anblick gar nichts Anziehendes zu bieten scheinen, und deren Inhalt bei näherer Betrachtung doch höchst lehrreich wird, durch das gerechte Klagegedicht eines an die Kette dürftiger Verhältnisse geschmiedeten Schulmannes und Gelehrten.)
- Gaudy, Franz, Freiherr von** 117
 Berlin 8. Nov. 1839. — An s. Schwester.
 (Der Herausgeber gesteht willig zu, daß er die Indiscretion, welche er durch Veröffentlichung dieser Epistel begeht, sehr wohl empfindet. Jedoch der Anreiz ist zu mächtig, das Schreiben selbst in seinem bitterm Humor so lesenswürdig, daß jede bedenkliche Rücksicht dem Wunsche weichen mußte, auch Andere dadurch zu ergötzen. Hier trifft zu, was im Vorworte gesagt wird über die [wenn schon oft angezweifelte] Berechtigung, mit Briefen bekannter und beliebter Schriftsteller und Dichter kühner zu verfahren, als mit denen stummer, stiller Leute, von welchen niemand weiß.)

	Seite
Gellert, Chr. F.	121
1) Leipzig 19. März 1759. — An Gräfin ?	
2) Leipzig d. 23ten Nov. 1759. — An dieselbe.	
3) Leipz. 4. Jul. 1764. — An dieselbe.	
Gefner, Salomon	125
1) Zürich d. 20. Xbr. 1766. — An ?	
2) Zürich d. 8. Xbr. 1782. — An Fürstin zu Solms-Laubach.	
Gleim, J. W. L.	128
1) Halberstadt 29. Dec. 1749. — An Minister Baron Dandelmänn.	
2) Berlin 26. May 1772. — An ?	
3) Halberstadt 20. Aug. 1777. — An Hagen.	
4) Halberstadt den 15. Aug. 1800. — An . . . ?	
Göcking, L. F. G. von	132
1) Ulrich 23. Febr. 1783. — An die Hermann'sche Buchhandl., Frankfurt a. M.	
2) Berlin den 23. Sept. 1824. — An Elise von der Rede.	
Goethe	137
1) Weimar d. 3. Oct. 95. — An Fr. Freiherrn v. Schudmann.	
2) Weimar 23. April 1828. — An Professor Friedrich Tief.	
Goeze, J. M.	141
Hamburg 7. Febr. 1776. — An ?	
Gotter, F. W.	142
1) Gotha 17. Oktober 1785. — An Schausp.-Direktor Bertram.	
2) Gotha 12. Okt. 1786. — An F. L. W. Meyer?	
Gottsched, Joh. Christ.	148
1) Leipzig 21. Oct. 1762. — An Mons. Borowsky, Feldprediger.	
2) Treben im Altenburg. 28. Dec. 1764. — An ?	
Grillparzer, Franz	153
1) Wien 18. Jänner 1850. — An Holtei.	
2) Wien 3. Juni 1868. — An Herrn L. v. St. in Wien.	
Grimm, Jacob	156
Cassel Ende März 1813. — An Friedr. Schlegel.	
Hahn, J. Fr.	158
1) Göttingen 23. Dec. 1773. — An Friedr. (Maler) Müller.	
2) Zwenbrücken 20. Oct. 1776. — An denselben.	
3) Zwenbrücken 26. Jan. 1777. — An denselben.	
Hahn-Hahn, Ida, Gräfin	165
1) Dresden 27. Mai 1846. — An Holtei.	

- 2) Dresden 5. Januar 1850. — An denselben.
 (Übermals eine scheinbare Indiscretion, den zweiten dieser Briefe betreffend. Doch diesmal ohne den geringsten Scrupel begangen. Vielmehr betrachte ich den Abdruck desselben wie eine Pflicht persönlicher Pietät für die Schreiberin.)
- Hamann, Joh. Georg** 169
- 1) Königsberg d. 18. Christmonat 1762. — A Mons. Lindner à Riga.
- 2) den 11. März 1775. — An ?
 (Ist das Manuscript der „Metakritik über den Purismus der reinen Vernunft“ so unleserlich geschrieben gewesen, wie Hamanns hier abgedruckte Briefe, dann hat Herder, der jenes Werk theilweise für eigene Arbeiten benützt haben soll, wahrlich eine schwierige Aufgabe vollbracht. Nächst Hippel, Kästner und Waiblinger bietet der „Magus des Nordens“, neben so vielen andern Räthseln, ein fast unauflösliches durch seine Schriftzüge.)

Zweiter Theil.

- Hanke, Henriette, geb. Arndt** 1
 Jauer 26. Mai 1861. — An Holtei.
- Hauß, Wilhelm** 2
 Stuttgart 27. Dec. 1826. — An Hofr. Winkler in Dresden.
- Hebbel, Friedr.** 4
 1) Wien d. 21ten Dec. 1850. — An Holtei.
 2) Wien d. 5ten Febr. 1851. — An denselben.
 3) Wien d. 7. Dec. 1851. — An denselben.
- Hebel, J. P.** 11
 Karlsruhe 22. May 1804. — An Hrn. Treitschke in Wien.
- Heinke** 12
 Breslau 25. Febr. 55. — An Holtei.
 (Ueber diesen vortrefflichen Mann findet der geneigte Leser pag. 85 dieses Theiles in Kahlerts drittem Briefe einige Andeutungen.)
- Heinse, Johann Jacob Wilh.** 16
 Aschaffenburg d. 16. May 96. — An die Bossische Buchh. in Berlin.

	Seite
Herder, J. G.	18
1) Bückeburg 9. Febr. 1776. — An Fürstin zu Schaumburg-Lippe.	
2) Weimar 11. Jan. 1781. — An ?	
Hippel, Theod. G. von	19
1) Königsberg 26. Oct. 95. — An f. Neffen.	
2) Königsb. d. 13. Febr. 96. — An denselben.	
Hitzig, Jul. Eduard	26
Berlin 28. Nov. 1826. — An Minister Grafen Dankelmann.	
Hölderlin, J. Ch. F.	27
Nürtingen bei Stuttgart 2. April 1804. — An Hrn. Buchhändler Wilmans in Frankfurt a. M.	
(Eine mit seinem Namen unterzeichnete Handschrift H.'s gehört, wie Sammler wissen, zu den schwer erwerbbaeren Seltenheiten. Einzelne Blätter, welche Gedichte enthalten, aber ohne Unterschriften, nur durch das Zeugniß Anderer als echt verbürgt, kommen seit einiger Zeit im Autographenhandel häufig vor.)	
Höltz, Ludw. Heinr. Christoph	28
Scherzhafte Gedicht (ungedruckt) an Braga (?); offenbar ein Mitglied des Hainbundes, welches diesen Namen führte.	
Hoffmann, Ernst Theodor Amadeus	29
1) Bamberg 8. März 1810. — An Hofrath Winkler.	
2) Berlin 19. Januar 1822. — An Karl Schall.	
Houwald, Ernst, Freiherr von	33
Sellenndorf 20. Nov. 1820. — An Hofr. Winkler.	
(Der Herausgeber fühlt sich dem guten Houwald dankbar verpflichtet für die Lanze, die er in seinem Schreiben an Theodor Hell unserm edlen Schmidt von Lübeck zu Ehren bricht; mögen auch einige Splitter derselben dem Freunde Hell-Winkler, so wie den von letzterem gerühmten Romanzen des Ritters Arthur von Nordstern ins Aulitz geflogen sein. Gegenseitige Lobsprüche einander zu spenden, dazu waren die Mitglieder der ehemaligen „Dresdener Liederthee's“ stets gerüstet.)	
Humboldt, Alex., Freiherr von	35
1) Bayreuth, d. 5. Juli 96. — An Freiherrn von Schuckmann.	
2) A Ingeltingen ce 17 Juillet 96. — An denselben.	
3) Bayreuth d. 25. Jan. 97. — An denselben.	
4) Ohne Datum und Angabe des Ortes. — An denselben.	
5) Jena d. 14. Mai 97. — An denselben.	
6) Potsdam. Sonntag früh. Mai 1843. — An Holtei.	

	Seite
Humboldt, Wilh., Freiherr von	53
1) Jena 4. April 1794. — An Dohm.	
2) Paris 24. Sept. 181? — An Prof. Friedr. Tied in Carrara.	
3) Tegel 24. Juni 1827. — An Dr. Nicol. Bach.	
Jahn, Friedr. Ludw.	62
Berlin 24/4 1818. — An Hofrath Euden zu Jena.	
Jerusalem, Joh. Friedr. Wilh.	63
Braunschweig 20. Sept. 1785. — An?	
Jffland, Aug. Wilh.	66
1) Mannheim 17. Sept. 1782. — An f. Schwester.	
2) Berlin 26. Oct. 1796. — An . . . ?	
3) Berlin 2. Dec. 1799. — An Regier.=Rath Streit in Breslau.	
4) Berlin 4. Sept. 1802. — An Herrn Guckenberger in Stutt- gart.	
Immermann, Karl	70
Düsseldorf 22. April 1829. — An Michael Beer.	
Jünger, J. F.	73
Wien 1. Nov. 1794. — Hrn. Buchhändler Götschen in Leipzig.	
Jung-Stilling, J. Heinr.	74
1) Karlsruhe d. 30. März 1810. — An Fouqué.	
3) Karlsruhe d. 30. März 1814. — An Hrn. Heinr. Schmid- gall zu Löwenstein.	
Kästner, G. Abr.	78
1) Göttingen 20. Febr. 90. — An?	
2) . . . d. 2. Mai 1790. — An J. S. Pütter.	
Kahlert, Aug.	81
1) Breslau 21. Oct. 1852. — An Holtei.	
2) Breslau 8. July 1854. — An denselben.	
3) Breslau 23. März 1857. — An denselben.	

(Meine Briefe an diesen lieben verehrten Freund wurden im dritten Theile der jüngst erschienenen „Nachlese“ [Breslau, Verlag von Ed. Trewendt], so weit dieselben sich noch vorfanden, unter der Ueberschrift: „Ergänzungen zu den „„Vierzig Jahren““ mitgetheilt. Ich entnehme jenen Mittheilungen folgende Zeilen:

Wer war Kahlert? fragt Dieser und Jener; folglich auch Mancher unserer Leser. — Freilich, gar weit über Breslau's Umkreis ist sein Name nicht gedrungen, ob er gleich als ästhetischer, literar-historischer, musikalischer Schriftsteller viele geist-

und lehrreiche Beiträge zu gebiemenen Monatschriften zc. geliefert. Wer behält jetzt noch Namen derer in dankbarem Gedächtniß, die ihm, als er von ihnen las, aus der unübersehbaren Fülle moderner Production für einen Augenblick hervorleuchteten, wenn er ihnen nicht etwa sonst persönlich begegnet ist? — Kahlert hatte große Verdienste, zunächst um seine Vaterstadt, deshalb auch über das Reichbild derselben hinaus. Er wußte viel, er arbeitete, half, regte an, unterstützte in öffentlichen Angelegenheiten, wo Kunstsin, Fleiß, redlicher Wille, Zuverlässigkeit nöthig sind. All' dieß verstand er. Nur Eins verstand er nicht: sich anpreisen zu lassen, die öffentlichen Blätter von sich reden zu machen, während er belehrend oft und viel von Andern redete. Er hat als Publicist nicht minder wohlthätig gewirkt, wie als Universitäts-Lehrer.

Wir werden ihm noch begegnen, z. B. in den an ihn gerichteten Zuschriften von Aug. Kopisch, pag. 117, und von Prof. Marx, pag. 150.

Seine hier aufgenommenen Briefe wollen und sollen zugleich darthun, wie er geistig theilnehmend geblieben auf langem schwerem Krankenlager, bis der Tod ihn erlösete.)

- | | |
|--|----|
| Kant, Immanuel | 88 |
| 1) Königsberg 1. May 1781. — An Buchh. Spener in Berlin. | |
| 2) Königsberg d. 8ten Juny 1781. — An Nicolai. | |
| (Theilweise abgedruckt in Hoffmann's v. Fallersleben „Findlingen“.) | |
| Karsch, Anna Luise, geb. Dürbach (gen. Karschin) | 92 |
| Berlin 27. Juny 1778. — Epistel an ? | |
| (Fänden sich, was allerdings möglich wäre, diese Reime schon irgendwo gedruckt vor, so bitt' ich um nachsichtige Entschuldigung. In meiner Ungewißheit darüber hab' ich mich zuletzt dennoch entschlossen, ihnen das kleine Plätzchen zu gönnen, um ihrer Absonderlichkeit willen, und in der Ueberzeugung, daß sie Denen, welche diese Sammlung durchblättern, so fremd sein werden wie mir; folglich immer eine Neuigkeit, wenngleich eine nahezu hundertjährige.) | |
| Kerner, Justinus | 94 |
| Weinsberg 11. Aug. 1824. — An Ernst Fr. G. D. Freih. von der Malsburg. | |
| Klinger, Fr. Maximilian von | 97 |
| 1) Mainz ? — An Maler Müller. | |
| 2) Mainz 1778. — An denselben. | |

	Seite
Klopstock, Fr. G.	100
1) Hamburg 20. Sept. 1779. — An Kriegsschr. (Klamer) Schmidt in Halberstadt.	
2) Hamburg 24. July 1780. — An Capellm. Fr. Reichardt in Berlin.	
Klopstock, B. L.	102
Hamburg 3. Oct. 1776. — Herrn Buchhändler Spener in Berlin.	
Knebel, Karl Ludwig von	104
1) Jena 2. Okt. 1807. — An ?	
2) Jena 15. Juni 1819. — An Kiemer.	
Knigge, Ad. Franz Friedr. Lud., Freiherr von	107
1) Hannover 19. Jul. 1789. — An Philippine Knigge.	
2) Hannover 10. Aug. 1789. — An dieselbe.	
3) Bremen 18. Dec. 1791. — An Friedr. Nicolai.	
Kobbe, von	112
1) Oldenburg May 22. 1834. — An Immermann.	
2) Oldenburg d. 28. April 1842. — An den K. Russ. Minister v. Struve in Hamburg.	
Köchy, Karl	114
Braunschweig 1868. — An Holtei. (Siehe das Vorwort zu diesem Namen in den „Briefen an Ludwig Tieck.“)	
Kolbe, Karl Wilhelm	116
Ohne Datum. — An ? („Hier schnauzt mich Kolbe an etc.“ Jean Paul.)	
Kopisch, August	117
1) Berlin 3. Mai 1839. — An Prof. Dr. Kahlert.	
2) Berlin 20. Oct. 1841. — An denselben.	
Koheue, August von	119
1) Jena d. 19. Sept. 1802. — An ?	
2) Schwarzen 14. März 1808. — An die Kammersche Buchhandl.	
3) Königsberg d. 29. Aug. 1815. — An Karl Schall. (Es ist doch hübsch und recht bescheiden von dem damaligen Selbstherrscher — nicht aller Reußen — aller deutscher Bühnen, daß er einem erst beginnenden dramatischen Autor wie Schall, gegen dessen „Theatersucht“ seinen „Vielwiffer“ überläßt, und somit für letzteren kein höheres Honorar in Anspruch nimmt, als die Königsberger Bühne für ein gänzlich unbekanntes Lustspiel zu zahlen vermag.)	

	Seite
Lafontaine, Aug. S. J. (Miltenberg, Gust. Freier.)	125
Halle 2ten Jan. 1792. — An Buchh. Spener.	
(Hier folgen sich zwei Bescheidenheiten auf dem Fuße. Lafontaine galt seiner Zeit im Lesekabinette so viel, fast noch mehr, als Kozebue auf dem Theater; aber anspruchslos und sinnig spricht er sich über die Schwierigkeit aus, einer Erzählung von geringem Umfange die gebührende „Kundheit“ zu geben. Derlei Selbsterkenntniß scheint seit dem vorigen Sæculo abhanden gekommen.)	
Laroché, Marie Sophie von, geb. Gutershofen	126
Offenbach, May 1792. — A Mons. le Baron de Knigge à Bremen.	
(Die zehn Zeilen dieses Briefchens müßten, meinem Gefühle nach, an sämtliche überwitzige*) Recensenten in unzähligen Abdrücken vertheilt werden. Mich wenigstens haben sie auf's Sunigste gerührt. Aber ich liefere keine Recensionen.)	
Lebrun, Karl	126
Hamburg 4. Juny 1820. — An Dr. R. G. Präzel.	
Leibniß, Gottfr. Wilhelm von	129
Wien d. 15. Augusti 1714. — An Herzog Moriz Wilhelm zu Sachsen=Zeitz.	
Lenz, Jacob Michel Reinhold	131
1) Weymar d. . . . 1776. — An ?	
2) W. d. 16ten April. — An (Maler) Müller.	
Lessing, Gotthold Ephraim	133
1) Wolfenbüttel 25. Juny 1772. — A Mons. Voss à Berlin.	
2) Wolfenbüttel d. 28. Oct. 1772. — An denselben.	
Lichtenberg, Georg Christoph	135
1) Göttingen 22ten Oct. 1778. — Hrn. Buchhändler Spener	
2) Göttingen den 16. Juny 1794. — An Archenholz.	
3) d. 30. Juny 1798. — An Hrn. Prof. Althof.	
(Sein Brief an Archenholz zeigt den sonst ziemlich scharfen Schriftsteller in einem so wohlwollend-gemüthreichen Lichte, daß man sich recht herzlich zu ihm hingezogen fühlt. Die wenigen Worte von Bürgers Tode gäben eine prachtvolle Grabchrift des großen deutschen Dichters.)	

*) Ich ersuche den Herrn Sezer, nicht etwa „aberwitzige“ bruden zu lassen; ich schreibe deutlich: „überwitzig“; was sagen will, der Borrath an Witz fließe oft in Nothheit über.

	Seite
Löbell, Joh. Wilhelm	140
Bonn den 20. Jan. 1850. — An Holtei zu Grätz in Steiermark.	
Luden, Heinrich	142
Jena 9. Dec. 1808. — An Friedr. Heinr. v. d. Hagen. (L.'s Brief lüftet den Vorhang, welcher das Heiligthum akademischer Doctoren-Schöpfungen verhüllt, mit Vorsicht, macht aber doch ein Eckchen frei, durch welches der Laie in's Laboratorium blicken kann, wofür er bedankt sein soll. Was hingegen seine Vorurtheile wider Hochschulen in großen Städten betrifft, schmecken dieselben doch entschieden nach kleinlicher Universitäts-Philisterei und Professoren-Pedanterie.)	
Manso, Caspar Friedrich	145
Gilly in Niedersteiermark 2. Aug. 1823. — An Frn. Reiche.	
Martius, Karl Friedrich Philipp von	147
München d. 31. Juli 1846. — An Prof. Dr. Unger.	
Marx, Adolf Bernhard	150
1) Berlin 10. 12. 41. — An Prof. Dr. A. Kahlert. 2) Berlin 22. Jan. 1842. — An denselben.	
Matthisson, Friedrich von	162
Wörlitz d. 2. März 1830. — An Amadeus Wendt.	
Meißner, A. G.	163
Prag 27. Juni 1802. — Herrn Hofrath Schütz in Halle.	
Mendelssohn, Henriette	165
1) Berlin 16. Aug. 1798. — An A. W. Schlegel. 2) Berlin d. 2ten März 1799. — An denselben. 3) Leipzig 16. April. Dresden 18., 19. Apr. — An ihre Schwester Beit.	
(Die Briefe dieser hochbegabten, wahrhaft verehrungswürdigen Tochter des Lessing'schen Freundes befanden sich im Originale unter den Schriftstücken, welche Ludwig Tieck für künftigen Abdruck zurecht gelegt hatte. Ich betrachte solche Zeugen jener mächtigen Uebergangs-Epoche in unserer Literatur als wahre Zierden dieser Sammlung. Auch ist anzunehmen, daß jeder Unbefangene ihren Werth anerkennen, und der Schreiberin geistige Klarheit, im seltenen Vereine mit harmlos-naiver Natürlichkeit, herauslesen wird. Welche Menschenkenntniß entwickelt ein Mädchen in so jungen Jahren, welche Beobachtungsgabe, um nur ein Beispiel anzuführen, in dem beiläufig ausgesprochenen Worte über Vertuch, der „auf einmal das ganze Berlin repräsentirte; der ist wie Rosenstiel und Nikolai zusammen.“	

Man kann in wenig Silben nichts Treffenderes und Bezeichnenderes ausdrücken. Henriette wäre in meinen Augen eine viel bedeutendere „Nabel“ geworden, wenn sie es hätte werden wollen, wenn sie sich auf derlei Aussprüche hätte legen wollen. Sie zog vor, eine fromme stille weibliche alte Jungfrau und segensreich wirkende Erzieherin zu sein. Ihre Lieblingschülerin allerdings hat ein furchtbares Geschick erdulden müssen. Im Jahre 1826 sandte Henriette durch mich der jüngst vermählten Herzogin von Choiseul-Braslin, deren Gouvernante sie im Sebastiani'schen Hause gewesen, verabredetermaßen die erste Puppe für deren erstes Kind.

Wer hätte damals geahnet, daß die jugendliche Mutter von der Hand eines zu jener Zeit fast schüchternen jungen Gemahls ermordet werden sollte? Oft hab' ich Gott gedankt, daß Er die ihrer Schülerin mit wahrer Mutterliebe anhängliche Erzieherin den Greuel nicht erleben lassen.)

- Merk**, Joh. Heinr. 177
Darmstadt 28. May 1777. — An Maler Müller.
- Meyer**, Friedr. Wilh. Ludw. 178
Bramsstedt 2/2 1807. — An F. L. Schröder in Hamburg.
(Unseres großen Schröder unübertrefflicher Biograph, redet hier offen und vertraut zu dem Altmeister. Wie vorthheilhaft wär' es für Letzteren gewesen, hätte er Meyer's Winke mehr beachtet, und sein Asyl in Kellingen nimmer verlassen, anstatt sich später [1811] noch einmal in den Strudel des Coulisten-treibens zu werfen, dessen Wogen ihm bald über'm Kopfe zusammenschlugen. Meyer hat vorhergesehen, was kommen mußte!)
- Miller**, Joh. Martin 179
Ulm 23. Aug. 1775. — An Boie.
- Moser**, Karl Friedr. 182
Darmstadt 30. Mart. 1776. — An Freiherrn von Knigge.
- Müller**, Friedr. (Maler Müller) 183
1) Zweybrücken 2. January 1774. — An L. Ph. Hahn. —
Ohne Datum an denselben.
2) Mannheim 23. Oct. 1776. — An 2c. Kaufmann.
3) Mannheim 1777. — An M. Claudius in Darmstadt.
- Müller**, J. Gottw. 191
Iphoe 5. Sept. 1814. — An Buchh. Hammerich.
(Auch ohne „Siegfried von Lindenberg“ und den Verfasser dieses Romans besonders zu lieben, erscheint Einem der Schreiber des

- Briefes an Hrn. Hammerich doch wahrhaft verehrungswerth in seinen edelmüthigen Anerbietungen zum Besten des ehemaligen Verlegers Linke, dem er aufopfernd Hilfe leisten will. Aber was er dadurch gut macht, verdirbt er auf der nächsten Seite, wo er Jean Paul zu den „allezeitfertigen Schmierern“ zählt. Das ist denn doch zu toll und verdient keinen Pardon.)
- Müller, Johannes von** 196
 1) Cassel ce 10/22 1781. — A Mons. Spener, Libraire très celebre.
 2) Mainz 20. April 1786. — An denselben.
- Müller, Friedrich von** 199
 1) Weimar 22. Apr. 1832. — An Holtei.
 2) Weimar 18. Sept. 1839. — An Immermann.
- Münch-Bellinghausen, Freiherr von (Friedrich Salm)** 202
 Wien 25. April 1838. — An Immermann.
- Nicolay, Ludw. Heinr., Freiherr von** 203
 St. Petersburg 5/16 Xbr. 1793. — An zc. Becker in Dresden.
- Nicolovius** 204
 Berlin 11. Jul. 1835. — An Prof. August Hagen in Königsberg.
- Niembsch von Strehlenau (Nicolaus Lenau)** 206
 Wien 1849. — An Hoffhausp. Ludwig Löwe.
- Normann, Wilhelm von** 207
 Nachen 4. April 1829. — An Immermann.
- Oehlenschläger, Adam Gottl.** 208
 Copenhagen 18. Mai 1843. — An Friedr. Hebbel.
- Overbeck, Christian Adam** 210
 1) Lübeck d. 1. Juli 1806. — An Johannes Overbeck.
 2) Lübeck 19. Oct. 1820. — Mons. Overbeck, à Anvers.
 (Der sanfte fromme Sänger des unsterblichen „Warum giebt's der Thränen unterm Mond so viel“ redet aus diesen Briefen, die wir den nächsten Angehörigen seines Sohnes verdanken, so recht in eigenster Weise, aus tiefster Seele, ganz wie er dichtete und . . . lebte. Tiefste Religiosität, kindlich-gläubiges Gottvertrauen, ohne Heuchelei, ohne augenverdrehende Berknirschung, lebenswürdig, geliebt, verehrt als Mensch, Gatte, Vater und Dichter.)
- Overbeck, Friedr.** 213
 Rom 18. July 1828. — An ?
 (Der berühmte Maler! Den sehen wir auf anderem Wege, nach demselben Ziele!)
- Paffow, Franz** 215
 Jenkau bei Danzig Nov. 7. 1810. — An Dr. Büsching in Berlin.

- Pellet, Ida** 217
 Berlin . . .? — An Holtei.
 (So treibt's das Leben in bunter Welt: Die Schauspielerin unmittelbar hinter den Gottesmännern [nur ein Philologe dazwischen], von denen sie nichts weiß, und die eben so wenig von ihr wissen wollten, wenn sie von ihr hätten hören können. Ida Pellet ist unzweifelhaft eine der berufensten, talentvollsten Darstellerinnen neuerer Zeit gewesen. Schönheit, Anmuth, liebliche Geberde, Auffassungsgabe . . . und ein Zauber der Sprache, ein Klang der Stimme, der tief zum Herzen drang. Wer sie im fünften Akt der Maria Stuart gesehen, wird beistimmen. Sie war noch nicht auf der höchsten, ihr erreichbaren, Stufe der Künstlerschaft. Doch ragte sie schon weit hervor, mit feurigem Streben. Da brach der Tod, in seiner scheußlichsten Gestalt, das schöne jugendliche Dasein, mitten in vollster Blüthe.)
- Peucer** 218
 Weimar 3. Oct. 1826. — An Herrn von Kurländer in Wien.
 (Der wohlwollende Consistorialrath, der so gern in moderner Literatur wie der Fisch im Wasser schwamm, verleugnet auch hier seine Vorliebe für pariser Waare nicht, indem er Herrn von Kurländer als einen Autor behandelt, der doch nur Uebersetzer, und ehrlich gestanden, ein recht leberner war. Bezüglich auf Grillparzers Aufenthalt in Weimar gewährt das Schreiben Interesse; wenn sie jedoch Grillparzern „Staberls Reiseabenteuer“ dort vorgespielt, so wird dessen Wiener Vollblut, an Schuster und Carl gewöhnt, sich an einem nordischen Staberl nicht übermäßig ergötzt haben.)
- Pfannenschmidt, Julie, geb. Burow (Julie Burow)** 220
 Bromberg 15/6 1856. — An Holtei.
- Pfessel, Gottl. Konrad** 222
 Colmar d. 26ten Dec. 1807. — Mons. M. Graeter, Prof. à Hall.
- Pfeiffer, Ida, geb. Meyer** 224
 Wien 3. Oct. 1849. — An Frau von Wittum in Grätz.
 (Die berühmte Allermeltsreisende war die schlichteste, einfachste, anspruchloseste Frau, die förmlich vermied, von ihren Wunderthaten zu sprechen.)
- Platen-Hallermünde, August, Graf** 225
 Palmaria 25. Juni 1828. — An Freiherrn von Rumohr